

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Helmut Ottenjann: Hans Roter. 1922 - 1987 [mit Abb.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Helmut Ottenjann

Hans Roter †

1922 - 1987



Das Oldenburger Münsterland beklagt den Tod seines Heimatbundpräsidenten Hans Roter, des stellvertretenden Landrats des Landkreises Cloppenburg, der sich in seiner kraftvollen und lebensfrohen Art unermüdlich für die Belange unserer Heimat engagierte. Der Tod ereilte ihn inmitten Gleichgesinnter auf einer Arbeitstagung des Heimatbundes. „Heimatarbeit“ - und dies sind

seine unvergessenen Worte und sein Vermächtnis an uns - „besteht nicht nur in dem Auftrag, die Vergangenheit zu ergründen und in Teilen zu konservieren. Sie besteht vor allem darin, in Kenntnis und Würdigung der Vergangenheit eine tätige Auseinandersetzung mit dem Mitmenschen und dem Naturraum der Gegenwart zu suchen und die Heimatregion für die nachfolgenden Generationen lebensfähig zu erhalten“. Diese weitsichtigen, zukunftsorientierten Maximen moderner Heimatarbeit hat er stets - persönlich und amtlich - in Wort und Tat verfochten. Im Bemühen um unsere Heimat hat er - in des Wortes ursprünglicher Bedeutung - bis zum letzten Atemzug gewirkt.

Hans Roter wurde am 22.09.1922 als ältester Sohn von fünf Kindern des Zellers Gerhard Roter und seiner Ehefrau Maria, geb. Peters, in Vorderthüle geboren. Nach seinem Abitur im Jahre 1941 am Cloppenburg Gymnasium folgte die Teilnahme am Zweiten Weltkrieg. Als Leutnant der Artillerie kehrte er nach großen Entbehrungen und mit einer schweren Verwundung aus der Gefangenschaft zurück. Danach entschied er sich für den landwirtschaftlichen Beruf und erhielt eine landwirtschaftliche Ausbildung an der Landvolkhochschule in Freudenberg.

Bezeichnend für Hans Roter, für seine lebensbejahende und pflichtbewußte Auffassung, ist es, daß er nach Regimesturz und Kriegschao sich für einen demokratischen Neuanfang tatkräftig einsetzte; seine ehrenamtliche Tätigkeit begann er im Jahre 1947 als Mitbegründer der Landjugend, deren Dekanatsobmann er von 1947 bis 1955 und Landesobmann von 1955 bis 1957 war.

Seine politische Laufbahn begann Hans Roter im Jahre 1960 mit dem Eintritt in die CDU, in der er verschiedene Funktionärspositionen ausfüllte. Seit dem Jahre 1964 war er in ununterbrochener Folge Mitglied des Kreistages des Landkreises Cloppenburg und hat in dieser Zeit in vielen Ausschüssen gewirkt. Von 1974 bis 1981 war er Vorsitzender des Planungsausschusses, im Jahre 1981 wurde er Mitglied des Kreisausschusses. Das Amt eines stellvertretenden Landrats übte er seit 1981 aus. Im Jahre 1968 wurde er in den Rat seiner Heimatstadt Friesoythe gewählt; während dieser Zeit gehörte er dem Verwaltungsausschuß an und nahm von 1968 bis 1972 die Funktion des stellvertretenden Bürgermeisters wahr.

Seit 1974 war er Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Friesoythe. In all diesen politischen und weiteren ehrenamtlichen Positionen zeigte sich, daß Hans Roter ein engagierter Verfechter kommunaler Selbstverwaltung und persönlicher Mitverantwortung war.

tung war. Seine ganze Tatkraft galt der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung sowohl seiner Heimat Thüle, der Stadt Friesoythe und des Landkreises Cloppenburg, als auch der größeren Region des Oldenburger Münsterlandes sowie des Landes Niedersachsen.

Viermal wurde Hans Roter von den Delegierten des Heimatbundes einstimmig zum Stellvertretenden oder zum Ersten Vorsitzenden gewählt; 16 Jahre hindurch leitete er somit an führender Stelle die Geschicke des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland. Ihm wurde als erstem durch Satzungsänderung die Benennung „Präsident des Heimatbundes“ zuerkannt.

In respektvoller Achtung vor historisch gewachsenen Strukturen handelte er in der auch für das Oldenburger Münsterland spannungsreichen Phase der Verwaltungsreform nach dem in den Landkreisen Vechta und Cloppenburg anerkannten Motto: „Die Einheit in der Zweiheit“. Er kämpfte mit großer Überzeugungskraft für die Erhaltung der Selbständigkeit beider Münsterländer Landkreise. Dieser Zielsetzung entsprechend engagierte sich der Heimatbund unter seiner Führung in der Auseinandersetzung um den sogenannten „Volksentscheid“ des Jahres 1975 und bewahrte durch einen wirkungsvollen politischen Willensentscheid die Selbständigkeit der Münsterländer in den bestehenden Landkreisen Cloppenburg und Vechta.

Weitere Höhepunkte in seiner Vorstandstätigkeit waren die Jubiläumsfeier zur 175jährigen Einheit des Oldenburger Münsterlandes im Jahre 1978 und 1986 die Gedenkveranstaltungen zur Erinnerung an den Kreuzkampf des Oldenburger Münsterlandes vor 50 Jahren. In ihnen manifestierte sich, nicht zuletzt durch seine kenntnisreichen und überzeugenden Ansprachen, in eindrucksvoller Weise die Existenz eines immer noch aktuellen und sich neubelebenden regionalen Selbstverständnisses. Hans Roter war ein echter Oldenburger Münsterländer, der die Belange seiner Heimat bewußt und wirkungsvoll vertrat.

Im Jahre 1987 verlieh ihm der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland durch einstimmigen Beschluß seiner Organe posthum die Auszeichnung der Ehrenmitgliedschaft.

Die Hilfsbereitschaft und Begeisterungsfähigkeit, der unermüdlige Einsatz für den Einzelnen und für die Gemeinschaft, die Hans Roter charakterisieren, bleiben unvergessen und verpflichten uns, die Heimatarbeit in seinem Sinne fortzusetzen.

Hans Roter hat sich um das Oldenburger Münsterland verdient gemacht.

Helmut Ottenjann

Hellmuth Rehme †

1907 - 1987

Nur wenige Monate vor Vollendung seines 80. Lebensjahres verstarb am 24. Mai 1987 Hellmuth Rehme aus Cloppenburg, von Beruf Wasserwirtschaftler und aus Berufung Heimatforscher.

Das Oldenburger Münsterland wie auch das benachbarte Osnabrücker Artland haben durch seinen Tod einen überaus kenntnisreichen Genealogen und Regionalforscher verloren. Dankbar gilt es hervorzuheben, daß er sein in Jahrzehnten zusammengetragenes Wissen über die Geschichte des Menschen und seiner Umwelt dieser Region in Publikationen aller Art überlieferte und damit einer interessierten Öffentlichkeit sowie der Forschung zugänglich machte; in diesen seinen Werken lebt er fort.

Hellmuth Rehme wurde am 29. August 1907 auf einem traditionsreichen Bauernhof in Herringhausen am Wiehengebirge im Osnabrücker Land geboren, absolvierte dort seine Volksschul- und später in Osnabrück seine Gymnasialzeit. Nach vollendetem Studium im Jahre 1932 wurde er zum Ing.-Baumeister für Wasserwirtschaft und Kulturtechnik ernannt. Seine frühen Volontärs- und Ausbildungsjahre führten ihn zunächst in die Grafschaft Bentheim, sodann trat er im Jahre 1937 in den Dienst des Wasserwirtschaftsamtes Cloppenburg; dort übte er von 1959 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1969 die Tätigkeit des geschäftsführenden Beamten für einen besonders großen Wirkungskreis aus, der von Delmenhorst bis Damme sowie von Westerstede bis nach Lönigen reichte.

Nach seiner Pensionierung verstärkte Hellmuth Rehme seine genealogischen und regionalgeschichtlichen Forschungen besonders im Osnabrücker Artland und im Oldenburger Münsterland; auch erweiterte er systematisch seine seit Jahrzehnten aufgebaute heimatgeschichtlich ausgerichtete Bibliothek. Zahlreiche genealogische, aber auch wasserbaukundliche Untersuchungen, veröffentlicht in Fachzeitschriften, Gemeindechroniken, Heimatkalen-
